

AGENDA

- HEUTE ST. GALLEN**
- **Wochenmarkt**, 8.00–18.30, Marktplatz
 - **Mittagstisch**, 12.15, evangelisch-methodistische Kirche
 - **Himmel oder Höll?**, Seniorentheater St. Gallen, 14.30, Kirchgemeindehaus St. Mangen
 - **Freunde**, 14.30, Figurentheater
 - **Kinderhütendienst**, 14.30–17.00, Frauenzentrale, Hinterlauben 6
 - **Heilmeditation**, 14.30, Offene Kirche
 - **Amigas**, Treff für Frauen, 14.30, Offenes Haus, Greithstrasse 8
 - **Typografische Poster**, Vernissage, 18.00, GBS, Demutstrasse 115
 - **Paracelsus**, Stadtrundgang mit Walter Frei, 18.15, Treffpunkt: Gallusplatz
 - **Erfahrungen mit dem ATStGB**, Podiumsdiskussion des Juristenvereins, 18.15, Kantonsgericht
 - **Ausstellung Erwin Wurm**, Führung, 18.30, Kunstmuseum
 - **Treff für Verwitwete** mit minderjährigen Kindern, 19.30, Hotel Walhalla
 - **Oneness-Deeksha-Abend**, Meditation, 19.30, St. Katharinen
 - **5. Meisterzyklus-Konzert**, 19.30, Tonhalle
 - **Soundstube Classic**, Protestmusik, 20.00, Splügeneck
 - **Single-Freizeit-Club Happy-Life 57+**, 20.00, Restaurant Marktplatz
 - **Schwarzi Gögggs und wyssi Chräge**, Lustspiel, St. Galler Bühne, 20.00, Kellerbühne
 - **Voyage Immobile**, Compagnie Buffpapier, 20.00, Grabenhalle
 - **Midweek Session**, Don Filippo, 21.00, Relax Lounge

- MORGEN ST. GALLEN**
- **Qi-Gong**, mit Simone Engler, 7.30, Stadtpark
 - **Kreistanzen**, 9.15, ökumenisches Gemeindezentrum Halden
 - **Jassnachmittag**, 14.00, Restaurant Dufour
 - **Kaffetreff**, 15.00, Gugelhuus
 - **Lebenswende Pensionierung**, Referent: Walter Feurer, 17.30, Offene Kirche
 - **Kinderschach**, 17.30, Primarschulhaus Spelterini
 - **6PM-After-Work-Party**, DJ Edi, 18.00, Relax Lounge
 - **Der Prophet Elia**, Bibelabend, 19.30, evangelisches Kirchgemeindehaus Linsebühl
 - **Stadtgebet**, für Jugendliche und junge Erwachsene, 19.30, Kathedrale, Chorraum
 - **Voyage Immobile**, Compagnie Buffpapier, 20.00, Grabenhalle
 - **Homo Faber**, Theater St. Gallen, 20.00, Lokremise
 - **Welte-Mignon**, Konzert, 20.00, Kult-Bau, Konkordiastrasse 27
 - **Orkestramit**, Konzert, 20.00, Klubschule im Hauptbahnhof
 - **Jam-Session**, 20.00, Cultbar
 - **Mother Africa – Circus der Sinne**, Show, 20.00, Tonhalle
 - **Schwalbenkönige**, Kabarett, 21.00, Palace
 - **R.A.T.**, 21.00, Restaurant Bierhof
 - **Un pasito pa lante**, 22.00, Elephant Club

- HEUTE AN DER HSG**
- **Spanisch**: El Sueño y la muerte en obras artísticas y literarias del mundo hispánico, Araceli Rico, 18.15, B213
 - **Kunstgeschichte**: Neun Künstlerinnen aus der Region stellen ihre Arbeit vor – Lisa Schiess, 18.15, Sporthalle 10-U142
 - **Anwaltsausbildung**: St. Gallisches Strafprozessrecht, Niklaus Oberholzer, 18.15, Sporthalle 10-101
 - **Kulturgeschichte**: Das chinesische 18. Jahrhundert und seine Lektionen für das heutige China, Roland Altenburger, 20.15, B210
 - **Naturwissenschaft**: Spielt das Klima verrückt oder verrücken wir es?, Professor Bernhard Stauffer, 20.15, Audimax (B110)

Mit der SVP, aber auch gegen sie

Stadtparlamentswahlen vom Herbst: Christian Hostettler will seinen Sitz notfalls im Alleingang verteidigen

Am 28. September wird das St. Galler Stadtparlament neu gewählt. Die FDP hat dafür schon nominiert. Die anderen Parteien stellen derzeit ihre Listen zusammen. Ein etwas delikates Problem hat dabei die SVP zu lösen.

RETO VONESCHEN

Die Suche nach Kandidatinnen und Kandidaten ist für keine der Stadtparteien einfach. Es braucht Freiwillige, die willens und fähig sind, sich öffentlich zu exponieren, die Zeit für ein Wahlkampf-Engagement und für die Ausübung des Mandates haben. Für Parteien wichtig ist auch, dass ein Kandidat sich – nach einer allfälligen Wahl – in die Parlamentsfraktion einordnen und auf der Parteilinie politisieren würde.

Anfang 2007 ausgeschlossen

Bei der Kandidaten-Selektion fürs Stadtparlament hat die SVP der Stadt St. Gallen eine etwas spezielle Frage zu behandeln. Speziell darum, weil es nicht um fehlende Interessenten geht, sondern weil einer auf die Liste will, der für die SVP ins Parlament gewählt wurde und nun wieder kandidieren möchte, obwohl ihn die SVP-Fraktion Anfang 2007 ausgeschlossen hat und er aus der Stadtpartei ausgestreten ist. Das SVP-Problem hat einen Namen: Es heisst Christian Hostettler.

Hostettler fühlt sich der SVP weiter verbunden. So habe er nach dem Ausschluss aus der Fraktion nie etwas getan, was der SVP geschadet habe: «Ich war Partei und Fraktion gegenüber loyal.» Und er ist auch eingeschriebenes SVP-Mitglied: direkt über die Kantonalpartei. Im St. Galler Stadtparlament politisiert Christian Hostettler als «SVP-Senior». Sich selber bezeichnet er als «städtischen Ur-SVPLer». Und steht dazu, ein «Hardliner» zu sein und auf



Christian Hostettler eingerahmt vom Grünliberalen Albert Nufer (links) und Toni Brunner, SVP-Nationalrat und Präsident der SVP Schweiz. Das Bild entstand am Tag der St. Galler Kantonsratswahlen im Pfalz Keller.

einer Linie zu politisieren, der die Mehrheit der Stadtpartei nicht folgen könne. Aus seiner Position habe er nie einen Hehl gemacht, sagt Hostettler: «Ich bin nicht bereit, meine Gesinnung zu ändern, weil sie anderen nicht passt.»

«Ich trete auf jeden Fall an»

Christian Hostettler sitzt seit 1997 im St. Galler Stadtparlament.

Und diesen Herbst will er seinen Sitz verteidigen. Das ist seit Anfang Jahr zu hören. Gestern bestätigte er auf Anfrage, dass dem so ist: Er habe für sich vor einiger Zeit schon entschieden, dass er ganz sicher zu den Erneuerungswahlen fürs Stadtparlament antreten wolle. Der Entscheid ist verständlich: Christian Hostettler hat am 28. September beste Chancen,

wieder gewählt zu werden. Dies, weil er eine Stamm-Wählerschaft hat, die seinen polternden Stil offensichtlich schätzt. Dies aber auch, weil er seit einigen Wochen politisch sehr aktiv ist: So tritt er zum zweiten Wahlgang ums Kreisgericht an. Und mit der Gründung einer Raucherliga, die sich für den Erhalt von Raucherbeizen einsetzen will, ist er nach

Ostern regional erneut in den Schlagzeilen gelandet.

SVP-Stadtpartei winkt ab

Wie Christian Hostettler am 28. September zu den Erneuerungswahlen antritt, ist für ihn noch offen. Am liebsten wäre ihm ein Platz auf der offiziellen Liste der SVP-Stadtpartei. Das sei der beste Weg für die Partei: Damit werde ein Gegeneinander zweier SVP-Listen und eine Stimmenzersplitterung vermieden, die der Fraktion Sitze kosten könnte.

Hostettler hat dem Vorstand der Stadtpartei das Angebot gemacht, dass er auf ihrer offiziellen Liste kandidieren würde. Die SVP-Spitze hat das Angebot auch diskutiert und gemäss Hostettler entschieden, dass auf dieser Liste nur Mitglieder der Stadtpartei figurieren können. Für SVP-Stadtparteipräsident und Stadtparlamentarier Heini Seger ist die Frage erledigt. Mehr wollte er gestern dazu nicht sagen: Dabei gehe es um einen internen Vorgang.

Antrag auf Mitgliedschaft

Nicht erledigt ist das Thema für Christian Hostettler: Er hat einen Antrag auf Wiederaufnahme in die SVP-Stadtpartei gestellt. Er wolle damit die Türen für weitere Gespräche offenhalten, begründete der SVP-Senior gestern. Er hoffe, dass die Verantwortlichen der Stadtpartei im Sinne der Sache und einer möglichst grossen – für eine in den Kommissionen des Stadtparlaments möglichst einflussreiche SVP – jetzt über ihren Schatten springen könnten.

Und was macht Christian Hostettler, wenn sein Angebot auch im zweiten Anlauf nicht angenommen wird? Er wolle auch dann antreten, bekräftigte er gestern am Telefon. Wenn das bei der SVP nicht möglich sei, müsse er sich überlegen, eine eigene Liste aufzustellen. Dabei könne er sich eine Listenverbindung mit der SVP vorstellen. Oder wenn nötig halt auch einen Alleingang.

Vom Jakobsweg zum Fetastrudel

Susanne Hänseler kocht im «Metropol» und stellt ein eigenes Kochbuch vor

Von Winterthur über Spanien nach St. Gallen: Der Umweg hat Susanne Hänseler ihrem Ziel ein Stück näher gebracht. Sie will ein eigenes Restaurant eröffnen.

KATJA MÜLLER

Irgendwo nach Pamplona trafen sich Susanne Hänseler und Brigitte Bloch in einer Herberge. Beide waren im vergangenen Sommer auf dem Jakobsweg unterwegs. Man kam ins Gespräch und fand schnell eine Gemeinsamkeit: Beide kochen und essen leidenschaftlich gern. Brigitte Bloch arbeitete bereits im Gastgewerbe. Sie führt mit ihrem Mann zusammen das Hotel Metropol in St. Gallen. Susanne Hänseler hingegen war Arztgehilfin. Sie hatte sich auf den Jakobsweg gemacht, um einen klaren Kopf zu bekommen und zu entscheiden, ob sie endgültig umsteigen sollte, um Köchin zu werden.

Von Kochkünsten überzeugt

Die Begegnung hatte Folgen: Heute steht Susanne Hänseler in der Küche des Restaurants oPremier im Hotel Metropol, kreiert Desserts und rührt Saucen. Ein Abend genügte, um das Ehepaar

Bloch von ihren Kochkünsten zu überzeugen. Auf dem Menu stand Schweinsfilet im Kräuter-Speckmantel, dazu Kartoffelgratin mit Curry und Birnen. Damit war das Kochpraktikum gesichert. Und da Liebe bekanntlich durch den Magen geht, war es auch um den Sohn des Hauses geschehen. Die beiden sind seither ein Paar.

Buch selber verlegt

Nun stellt die 29jährige ihr eigenes Kochbuch vor, das sie selber verlegt. Es ist bereits die zweite Auflage. Die ersten 2000 Ausgaben

hat sie in Kürze unter die Leute gebracht. In «123 Rezepte» habe sie «verschiedene Geschmackseindrücke» gesammelt, wie sie sagt. Vom Apéro über Pasta und Fleisch bis zum Dessert. Beispielsweise lernte sie das Rezept für einen Fetastrudel von der Grossmutter ihrer Gastfamilie, bei der sie in Australien als Au-pair arbeitete.

Auf den Teller komme bei ihr vor allem leichtes Essen, allzu währschaft darf es nicht sein. Die Idee, ein Kochbuch zu schreiben, sei in Barcelona entstanden. Dort habe es so viele fremdartige Ge-

rüche und neue Gerichte gegeben. «Im Zug nach Hause habe ich begonnen zu schreiben und nicht mehr aufgehört, bis der Akku leer war», sagt die Winterthurerin. Wenn sie sich etwas in den Kopf gesetzt hat, dann lässt sie nicht mehr locker. «Ich will es jetzt einfach wissen, ob es klappt», sagt sie bestimmt. Bald will sie mit einer Freundin zusammen ein Restaurant eröffnen. «Klein und gemütlich soll es sein. Mit einer kleinen Menükarte, die frische und hochwertige Produkte enthält.»

«Mit Herzblut dabei»

Gestern wurde das Kochbuch im «Metropol» vorgestellt. Gerne im Mittelpunkt steht Susanne Hänseler allerdings nicht. Lieber arbeitet sie still im Hintergrund. «Ich bin gerne in der Küche und freue mich, wenn das Essen schön präsentiert auf den Teller kommt.» Wenn's ums Kochen geht, lässt sie alles stehen. «Da bin ich mit Herzblut dabei. Es ist schön, etwas zu schaffen, an dem sich andere freuen.» Kochen könne sie noch, wenn sie fast umfalle vor Müdigkeit. Susanne Hänseler ist aber sicher: «Falls die Leidenschaft verschwinden sollte, weil ich mein Hobby zum Beruf gemacht habe, höre ich sofort auf.»



Mit Herzblut dabei: Susanne Hänseler stellt im «Metropol» ihr Buch vor.

Paarbeziehung und Pensionierung

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe «Lebenswende Pensionierung» findet morgen Donnerstag, 18.30 Uhr, in der Offenen Kirche ein Abend zum Thema «Übergänge in Beziehungen» statt. Walter Feurer, Psychotherapeut und Theologe, beleuchtet die verschiedenen Herausforderungen, die auf Paare beim Eintritt in den Ruhestand zukommen. (pd)

POLIZEIJOURNAL

Zeugen gesucht

Am Montag um etwa 10 Uhr ereignete sich auf dem Areal des Kantospitals, Höhe Haus 01, ein Unfall zwischen einem Personewagen und einer Fussgängerin. Der Autofahrer übersah die Passantin und fuhr diese an. Dabei zog sich die Fussgängerin leichte Verletzungen zu, teilt die Stadtpolizei mit. Zur Abklärung des Unfallhergangs sucht die Polizei unter 071 224 60 00 Zeugen.

Auto übersehen

Auf der Martinsbruggstrasse, Höhe Fuchsenstrasse, kam es am Montag, 7.20 Uhr, zu einer Kollision zwischen zwei Personewagen. Gemäss Stadtpolizei übersah der aus der Fuchsenstrasse kommende Lenker ein Auto auf der Martinsbruggstrasse. Verletzt wurde niemand, es entstand geringer Sachschaden.